



1

Die Rathäuser in St. Gallen

Vom Hotel zum Rathaus – St. Leonhard-Strasse 15 (2)

Das erste bekannte Rathaus in St. Gallen – ein markanter, mächtiger Bau am Marktplatz – wurde 1877 abgerissen. Es genügte den gestiegenen Raumbedürfnissen der Verwaltung nicht mehr, war baufällig und galt für eine Stadt im wirtschaftlichen Aufbruch nicht mehr als Zierde. Für einen Neubau wäre der Platz des alten Rathauses die eine Möglichkeit gewesen, eine Mehrheit der Bürgerschaft dachte allerdings an die Verlegung auf den Unteren Brühl: «Winterthur hat sein Rathaus ebenfalls vor die Stadt hinaus gestellt, und hat es wohl nicht bereut», wie im St. Galler Tagblatt vom 20. März 1873 zu lesen war. Die Diskussion der so genannten Rathausfrage in der

Presse gipfelte in der Personifizierung des Rathauses in einem «Schmerzensruf an die werthen Gemeindegänger: Habt Erbarmen mit mir und werfet mich nicht zur Stadt hinaus!» (17. April 1875). Den drohenden Rauswurf auf den Brühl verhinderte dann letztendlich das Kantonsgericht mit dem Brühl-Servitut (Nutzungsrecht): der Brühl muss für alle Zukunft für Markt- und Militärzwecke freigehalten werden (1876). Noch im gleichen Jahr beantragte der Gemeinderat den Kauf des Hotels St. Gallerhof an der St. Leonhard-Strasse, um dort ein provisorisches Rathaus einzurichten; es konnte dann am 7. Januar 1877 für 290'000 Franken erworben werden. Bereits

Anfang März zogen Gemeinderatskanzlei, Sektionschef, Zivilstandsamt und Bauamt in das neue Rathaus, das alte wurde im gleichen Jahr abgerissen. Das ehemalige Hotel St. Gallerhof (nicht mit dem ebenfalls St. Gallerhof genannten Geschäftshaus am Unteren Graben, dem «Kreml», zu verwechseln) war erst 1873-74 von Reinhard Lorenz fertig gestellt worden. Lorenz gehörte zu den Ingenieuren, die am Bau des alten Sitter-Viadukts für die Eisenbahn 1853-56 beteiligt gewesen waren. Ein langer Aufenthalt in dem neuen Hause war dem Rat allerdings nicht gegönnt – die Bevölkerungszunahme verlangte nach Aufstockung der Verwaltung. So verliess

ein Amt nach dem anderen das Haus, auch der Gemeinderat musste sich nach der Verdoppelung seiner Mitglieder nach einem anderen Lokal umsehen. Um 1913 schliesslich waren die Büros der Verwaltung auf acht Gebäude auf dem Stadtgebiet verteilt. Der Stadtbaumeister Albert Pfeiffer und sein Nachfolger Max Müller griffen verschiedene Bauprojekte für ein neues Rathaus am alten Standort am Marktplatz wieder auf. Von diesen Projekten konnte Müller nur den Neubau auf der Südseite der Neugasse verwirklichen, wo an Stelle der Zunfthäuser der Weber und Schneider und des Tuchhauses das Amts- und Gerichtshaus entstand. Im eigentlichen Rathaus wurde derweil im Parterre gefroren, während in den oberen Stockwerken ein «Überfluss an Wärme» vorhanden war. Abhilfe, «damit wir unseres Amtes im Besitze der nötigen Wärme walten können», erfolgte erst später. 1915 erwarb die Stadt das frühere Postgebäude am Bahnhofplatz und richtete hier 1928 das neue Rathaus ein – vis-à-vis vom heutigen Rathaus. Seitdem sorgen im alten ehemaligen Rathaus die Technischen Betriebe für die richtige Energie.

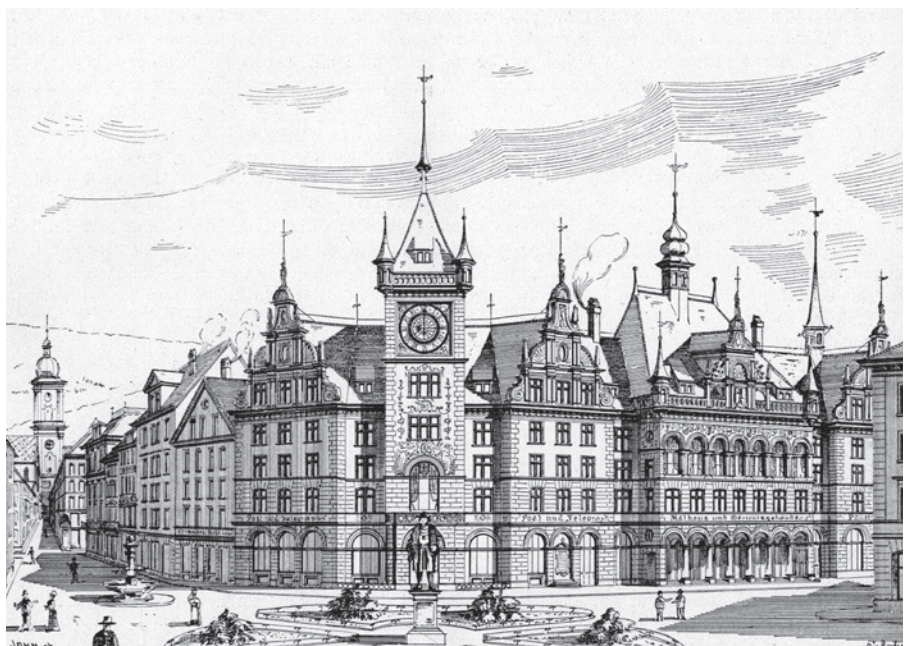
Text: Gitta Hassler, Stadtarchiv
 Bilder: Stadtarchiv



2



3



4

- 1 St. Leonhard-Strasse 15, Direktion Technische Betriebe, Foto Gitta Hassler, 2011.
- 2 Rathaus St. Leonhard-Strasse 15, Postkarte, 1910-1920.
- 3 Projekt Neubau Rathaus Marktgasse von Stadtbaumeister Max Müller, kolorierte Postkarte, 1910.
- 4 Projekt Neubau Rathaus Marktgasse von August Hardegger, 1899.